



Und Isaak grub die Wasserbrunnen wieder auf, die sie in den Tagen seines Vaters Abraham gegraben und die die Philister nach dem Tod Abrahams verstopft hatten ...

Und die Knechte Isaaks ... fanden dort einen Brunnen lebendigen Wassers. 1. Mose 26,18+19

Liebe Geschwister und Freunde,

wir alle haben in der „Schule Gottes“ so manche Lektion zu lernen – zu unserem Segen. Als „Lehrbuch“ besitzen wir die Bibel, das heilige Wort Gottes. Beim Lesen seines Wortes redet der Herr über unser Herz zu unserem Gewissen.

Auch die Geschichte der Erzväter Abraham, Isaak und Jakob ist zu unserer Belehrung aufgezeichnet worden. Beim Lesen von 1. Mose 26 fällt uns auf, dass häufig Brunnen erwähnt werden. Für Isaak und seine Viehherden waren die Wasserbrunnen überlebenswichtig.

Es gab **Brunnen**, die sein Vater Abraham gegraben hatte, die aber durch die Philister mit Erde zugeschüttet worden waren und deshalb von Isaak wieder mühsam aufgedigelt werden mussten (Verse 15 und 18).

Ihr Lieben, nicht wahr: Wie mancher „Brunnen“ in Gottes Wort, **„Brunnen der Erquickung und Erfrischung“**, wurde auch uns schon durch den Feind der Seele, den Teufel, zugeschüttet! Wie gewinnbringend war die Zeit freudigen Bibellesens – doch dann erregten andere Dinge unser Interesse, Gottes Wort hatte uns immer weniger zu sagen. Unser „Brunnen“ war mit „Erde“ verstopft: Die Beschäftigungen des Lebens, vielleicht auch die modernen Medien, nahmen uns über das notwendige Maß gefangen und raubten uns wertvolle Zeit (siehe 2. Timotheus 2,4). Oder wir hatten nicht das befolgt, was wir in der Bibel als Gottes Willen erkannt hatten – die Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus war getrübt.

Isaak kostete das Aufgraben der verschütteten Brunnen viel Anstrengung und Ausdauer. Dies ist bei uns im übertragenen Sinn auch so: Da gilt es, wieder mit Energie „stille Zeit“ zu reservieren zum konzentrierten Lesen der Bibel unter Gebet. Nach einem offenen Bekenntnis (siehe 1. Johannes 1,9) lässt uns dann der Herr in seiner Gnade aufs Neue **„Schätze der Weisheit und der Erkenntnis“** in seinem Wort finden (siehe Kolosser 2,3) und wir dürfen wieder glücklich erleben:

***Freude am Wort Gottes zieht zu Dir mich hin,
gibt mir Nahrung, Weisheit, ewigen Gewinn.***

Alles, was zuvor [im Alten Testament] geschrieben worden ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch das Ausharren und durch die Ermunterung der Schriften die Hoffnung haben. Römer 15,4



»Graben in Gottes Wort«

Aber nicht nur Isaak selbst, auch seine Knechte gruben im Tal und fanden „*lebendiges Wasser*“ (Vers 19).
Ihr Lieben, auch wir haben das Vorrecht, „Knechte“ unseres Herrn und Heilandes zu sein! Jedem von uns hat der treue Herr eine Aufgabe zugewiesen. Auch die „kleinen“ Dienste im Verborgenen sind Ihm wichtig!

Wie gut tut beispielsweise bekümmerten Geschwistern Dein liebevoller Händedruck, verbunden mit einem tröstenden Bibelvers und der Zusage: „Ich bete für dich!“

Beachten wir: Die Brunnen wurden im Tal gegraben! Täler in der Bibel sprechen oft von den Nöten und Schwierigkeiten im Glaubensleben. Doch das „Tränental“ soll für uns zu einem „*Quellenort*“ werden (siehe Psalm 84,7).

Gottes Erziehungswege führten auch den Apostel Paulus ins „Tränental“:

Neben vielen Bedrängnissen drückte ihn ein „Dorn für das Fleisch“ (siehe 2. Korinther 12,7). Worin er bestand, wissen wir nicht, er machte ihm jedenfalls Not. Vielleicht dachte er: Ohne ihn könnte ich dem Herrn viel besser dienen! – Der Dorn war für ihn aber ein großer Segen: Er fühlte sich ganz von der Gnade Gottes abhängig und erlebte es deutlich: *Gottes Kraft wird in Schwachheit vollbracht* (2. Korinther 12,9).

So wurde auch für ihn das „Tränental“ zum „*Quellenort*“, weil er erfahren durfte: „*Alle meine Quellen sind in dir!*“ (Psalm 87,7).

Keine menschliche Ausbildung reicht aus, um ein passendes „Werkzeug“ in der Hand des Meisters zu sein – zum Nutzen für andere ...



Vor vielen Jahren wurde der Evangelist Paul Schwefel [1864-1960] nach einer Verkündigung des Evangeliums von einer Dame gefragt, auf welcher Schule er die „theologische Ausbildung“ bekommen hätte. Die einfache Antwort dieses Dieners des Herrn war: „Gott hat mich in die Schule des Leidens genommen.“ Ja, so war es gewesen: Als junger Mann war er nach London gereist, um dort zu arbeiten und die englische Sprache zu lernen. In dieser Zeit brach der 1. Weltkrieg aus. Mit 26.000 Deutschen wurde er auf der Isle of Man in ein Gefangenenlager hinter Stacheldraht gebracht. Es folgte eine harte Zeit – aber auch eine wichtige Schule. Hier lernte er seinen Herrn in einer Weise kennen, wie es in guten Tagen nicht möglich gewesen wäre. Im Lager fing er an, das Evangelium unter seinen Landsleuten zu verbreiten und erkannte: Gott will mich als Verkündiger der Guten Botschaft gebrauchen ... Und wie vielen Menschen wurde dieser Mann Gottes später der Wegweiser zu Jesus Christus!

In unseren göttlichen Erziehungs- und Bildungswegen erleben wir es, dass Gottes Wort „*lebendiges Wasser*“ zu unserer Reinigung, Erquickung und Erfrischung ist. Was von Christus in unser Leben fließt, können wir auch anderen weitergeben: *Worte des Trostes, mit denen wir selbst von Gott getröstet wurden, und unser Verhalten als „Briefe Christi“, gekannt und gelesen von allen Menschen* (siehe 2. Korinther 1,4; 3,2+3).

Schöpfe täglich aus dem „Brunnen“ – dann wirst Du ein Segen sein!

Allen lieben Briefempfängern senden wir herzliche Grüße aus Eschenburg,

Eure Brüder

Dein Brief

Der besondere Brief zur Ermutigung und Erbauung für das christliche Leben



- **Abo:** kostenlos 10 x im Jahr
- **Internet:** lesen und anhören > www.vdhs.de/DeinBrief
- **Neue Interessenten melden:** mit deren Zustimmung + vollständiger Adresse

Verbreitung der Heiligen Schrift • Friedrichstraße 45 • D-35713 Eschenburg



www.vdhs.de